

Liebe Antifaschist_innen, liebe Passant_innen,

wir begrüßen euch im Namen des Bündnisses „Stuttgart gegen Rechts“. Wir sind heute hier, um gegen eine Kundgebung der selbsternannten „Alternative für Deutschland“ zu protestieren. Wir wollen heute laut gegen die AfD und ihre Sympatisant_innen sein und ihr das Leben, wie immer, in der Innenstadt so ungemütlich wie möglich machen. Wir lassen es nicht zu, dass Rechte in unserer Stadt ungestört Versammlungen abhalten. Wir lassen es nicht zu, dass rechte Politik normalisiert wird. Danke, dass ihr uns dabei unterstützt und heute (so zahlreich) hier her gekommen seid.

Drüben auf dem Schillerplatz soll um 15 Uhr die Kundgebung des AfD-Kreisverbands unter dem Motto „Für die Freiheit! Nein zum Impfzwang“ beginnen. Eine Kundgebung mit der sich die AfD der lokalen Querdenken-Bewegung anbiedern möchte, die in letzter Zeit wieder Zulauf bekommt, seit über die Impfpflicht debattiert wird. Die AfD will sich mit ihrer nun bereits zweiten Kundgebung in kürzerer Zeit in die Corona-Proteste einbringen und das Potential der Corona-Leugner:innen, der Impfgegner:innen und der allgemein Unzufriedenen mit der Pandemie-Politik nutzen, um sich als parlamentarischer Arm dieser rechten Straßenbewegung zu etablieren.

Gerade weil die AfD zu Querdenken wie die Faust auf's Auge passt, sind wir wenig überrascht von dieser Entwicklung. Eigentlich könnten wir zwei Mal die Woche auch gegen Querdenken protestieren - rechts-offen genug sind sie ja und so stellen sich in vielen Städten Antifaschist:innen mit ihrem Protest den Querdenken entgegen. Entscheidend ist für uns aber heute, dass heute hier die AfD versucht, sich zum Querdenken Protest zu verhalten. Und damit wollen wir die Querdenken Bewegung und die Dynamik die sie entwickeln kann bei ihren Aufmärschen nicht verharmlosen!

Wir sagen: Wenn sich die AfD und erklärte Nazis an die Spitze rechter (Massen-) Bewegungen wie „Querdenken“ stellen, erhöht sich die Gefahr, dass die gesellschaftliche Stimmung noch weiter nach Rechts rückt. Mehr und mehr werden rechte Kräfte ihre Gewalt auf die Straßen tragen, weil sie sich angesichts des Rückenwinds sicherer und bestärkt fühlen. Wir sind heute hier, um dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen.

Dass viele Menschen unzufrieden sind mit der Pandemiepolitik sind, weil viele Corona-Maßnahmen in sich widersprüchlich und schwierig nachzuvollziehen sind und uns allen viel abverlangen, ist verständlich. Dass viele Menschen Angst um ihre Existenz haben, weil sie seit der Krise weniger oder kein Einkommen haben, ist völlig klar. Dass viele Menschen sich einfach die „alte Normalität“ zurückwünschen, ist logisch.

Doch eins ist ebenfalls völlig klar: Selbsternannte Querdenker_innen und die Stimmungsmacher aus der parlamentarischen Rechten stehen für absolut rücksichtslose und gefährliche Antworten in der aktuellen Situation. Wenn die Querdenker und AfD von Freiheit faseln, müssen wir diese als egoistisch und zutiefst neoliberal enttarnen. Das ist nicht die Freiheit, die wir meinen.

Unsere Freiheit ist nicht bloßer Individualismus. Gerade die Pandemie hat gezeigt, dass wir als Individuen innerhalb der Gesellschaft ganz stark aufeinander angewiesen sind und wir müssen solidarisch mit den Schwachen und Verletzlichen in unserer Gesellschaft sein, die eh schon besonders unter der Krise leiden. Die Politik der letzten beiden Jahre hat eben nicht den Schutz der vielen in den Vordergrund gestellt, sondern Politik auf dem Rücken der Schwachen und im Interesse der besser gestellten und Reichen gemacht hat.

Diese Widersprüche bzw. Probleme werden von AfD wie Querdenken und co. überhaupt nicht bedacht. Stattdessen instrumentalisieren sie in bester Manier rechter, rassistischer und antisemitischer Tradition die Sorgen und Ängste oder das bloße Unwohlsein vieler Menschen in unserer Gesellschaft.

Die AfD steht beispielsweise mit ihrer Sozialpolitik niemals auf der Seite der Lohnabhängigen, sondern tritt mit ihrer Politik nach unten und betreibt rassistische Hetze, um von den wirklichen Spaltungslinien in unserer Gesellschaft abzulenken. Heute auf dem Schillerplatz spricht sie von einer „Spaltung der Gesellschaft“ in „Geimpfte und Ungeimpfte“ und täuscht doch damit einen Widerspruch in unserer Gesellschaft vor. Diese spaltende Pandemie-Politik steht allen Bestrebungen und Kämpfen für solidarische Krisenpolitik - für eine solidarische Gesellschaft im Allgemeinen - ganz grundsätzlich entgegen.

Wir sind heute hier, weil wir immer da sind, wenn Rechte versuchen die Plätze unserer Stadt einzunehmen. Wir sind aber auch hier, weil wir deutlich machen wollen: Das Widerstandsgut von AfD und Querdenken ist nicht lächerlich, es ist brandgefährlich. Wir wollen verhindern, dass noch mehr Leute auf diesen Zug aufspringen und das Gerede auf den Plätzen in Wahnsinn und rechte Gewalt auf der Straße umschlägt. Und deshalb lassen wir den Schein-Argumenten von AfD und co auch überhaupt keinen Raum.

Klar: wir müssen über die Pandemiepolitik reden, uns beieinander erkundigen, sprechen darüber, wie es anders sein sollte. Diese Diskussionen führen wir .. mit Kolleg_innen, mit Bekannten, mit Mitschüler_innen, mit Kommiliton_innen. Niemals aber mit AfDlern, Rechten und Querdenker_innen.

Lasst uns ihnen genau das deutlich zeigen. Indem wir nun nicht länger Reden und vor allem in dem wir ihren Reden auch nicht zuhören. Lasst uns auch am Schillerplatz, laut sein und sie übertönen: Ihre Freiheit ist Egoismus! Keinen Millimeter nach Rechts - kein Raum den Faschisten!